

Wo einst wilde Räuber hausten

ÖHRINGEN Petra Kuch führt durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Von Bettina Henke

Die sonntäglichen Waldspaziergänge mit den Eltern weckten in ihr die Liebe zur Natur. Bestimmungsbücher über Pflanzen und Tiere in Wald, Feld und Flur gehörten zu ihrer Mädchenlektüre. Heute zählt die Öhringerin Petra Kuch zur Gruppe von 24 zertifizierten Naturparkführern für den Schwäbisch-Fränkischen Wald. Die 38-jährige allein erziehende Mutter von Sohn Felix (13) hat sich damit einen lang gehegten Wunsch erfüllt: „Ich wollte schon immer Natur- und Landschaftsführerin werden.“ Traumberuf der gelernten Apothekenhelferin, die heute auf der Geschäftsstelle der TSG Öhringen arbeitet, wäre der Beruf des Rangers gewesen: „Doch die Stellen sind rar und ich hätte wegziehen müssen“, so die heimatverbundene Naturfreundin.

Ausbildung Unter 150 Bewerbern wurde sie dann mit ausgewählt, als der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald gemeinsam mit dem Naturschutzbund (Nabu) Baden-Württemberg erstmals einen Kurs zum Naturparkführer anbot. Über neun Monate erstreckte sich ab Juni 2006 die Ausbildung samt Prüfung. Die Liebe zur Natur war allen Teilnehmern gegeben. Viele brachten auch schon eine Vorab-Qualifikation mit wie Kenntnisse als Ornithologe, Förster, Wald-Pädagogin oder Limes-Cicerone. Auch Petra Kuch konnte eine solche vorweisen: Sie ist Fachkraft für Umweltschutz und Landschaftspflege. Das „Revier“ der

Öhringerin, die am vergangenen Montag zur zweiten Vorsitzenden der Nabu-Ortsgruppe gewählt wurde, konzentriert sich auf den nördlichen Teil des Naturparks: Von den Waldenburger Bergen über den Mainhardter Wald bis zu den Löwensteiner Bergen.

Heimatgeschichte Trotz breit gefächter Ausbildung haben die Naturparkführer Spezialgebiete, die ihnen besonders am Herzen liegen. Bei Petra Kuch sind es die Ökologie des Waldes und die Heimatkunde. „Ich versuche, Natur und Heimatgeschichte unter einen Hut zu bringen.“ So weiß sie, wo im Mainhardter Wald im 18. Jahrhundert eine Räuberbande hauste oder warum es in den Waldenburger Bergen mitten im Wald bewachsene Dämme gibt. „Waldenburg war bis vor 200 Jahren der seenreichste Landstrich von Württemberg. Dort hat man mit Fischzucht Geld verdient.“ Sie weiß, wo in den Wäldern einst Glashütten standen, von denen man heute noch Reste von Scherben oder geschmolzenem Glas findet. Wie ein Maulwurf sei sie manchmal auf den Spuren der Glashütten unterwegs, sagt sie und zeigt ihre Sammlung bunter Scherben. „Wenn man sich damit befasst, kann es zur Sucht werden.“

Führungen Ihre Kenntnisse der Heimatgeschichte, die sie sich auch durch das Kartieren von Kleindenkmälern für das Landratsamt erworben hat, will Kuch in ihre Naturparkführungen einbauen. So kann man sich mit ihr auf die Spuren besagter Räuberbande begeben, die wasser-



Petra Kuch auf einer Streuobstwiese: Die naturliebende Öhringerin gibt ihr Wissen über Pflanzen, Tiere und Heimatgeschichte als zertifizierte Naturparkführerin im nördlichen Teil des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald weiter. Foto: Bettina Henke

Info

Naturparkführungen

Naturparkführerin Petra Kuch bietet in den kommenden Wochen folgende Führungen an:

Sonntag, 6. Mai: Vom Zauber der Natur: Eine Erlebniswanderung durchs Naturschutzgebiet Viehweide bei Michelbach am Wald. Treffpunkt: Parkplatz Viehweide 10 Uhr, Dauer rund dreieinhalb Stunden.

Sonntag, 13. Mai: Wald, Wiesen, Wasser: Die Teilnehmer entdecken die wasserreiche Gegend um Waldenburg und erfahren mehr über den Lebensraum Wasser, alte Klöster, historische Weiherwirtschaft und Flößerei. Treffpunkt: Parkplatz Waldenburg Friedhof 11 Uhr, Dauer rund dreieinhalb Stunden.

Sonntag, 10. Juni: Lebensraum Streuobstwiese: Erlebniswanderung in den Streuobstwiesen zwischen Öhringen und Pfedelbach. Treffpunkt: Öhringen Parkplatz Gemeindehaus Rosenberg, 15 Uhr, Dauer rund drei Stunden.

Bei beiden Wanderungen gilt: Führungen sind für Jung und Alt (Kinder ab sieben Jahre in Begleitung, trittsicher). Dem Wetter angepasste Kleidung, festes Schuhwerk, Getränke und Vesper mitbringen. Kosten jeweils: vier Euro für Erwachsene, Kinder bis 15 Jahre zwei Euro. Anmeldung ist erwünscht unter Telefon 07941/606436 oder E-Mail: info@wald-safari.de. Weitere Infos gibt es unter www.wald-safari.de und www.naturpark-sfw.de/red

reiche Gegend um Waldenburg erkunden und dabei mehr über Klöster, historische Weiherwirtschaft und Flößerei oder im Bernbachtal über Köhler und Glasmacher erfahren. Kuch führt durch seltene und faszinierende Naturlandschaften. Das geheime Leben von Bäumen, Pflanzen und Tieren kann man mit ihr genauso kennen lernen wie die Natur mit allen Sinnen bei einer Wellness-Wanderung erleben. Sie bietet Gruppentouren und Kindergeburtstage im Wald mit Spiel und Spaß an. Über allem steht das Motto: Die heimische Landschaft und Natur neu entdecken und erleben und damit schützen lernen. Denn eines hat sie sich als Ziel gesteckt: „Ich will den Menschen die Natur näher bringen und sie für ökologische Vorgänge sensibel machen. Denn nur was ich kenne, kann ich schützen.“

Hintergrund

Der Naturpark SFW

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (SFW) hat eine Fläche von rund 900 Quadratkilometern und umfasst den Raum zwischen Backnang, Heilbronn, Öhringen, Schwäbisch Hall, Gaildorf, Lorch und Schorndorf. Die Höhenlage reicht von 200 Metern im Sulmtal bis 586 Metern bei Großerlach. Das Klima variiert vom milden Weinbauklima bis zum kühlfeuchten Reizklima in den Hochlagen. Mit dem Prädikat „Naturpark“ wurde 1979 eine naturnahe und reich strukturierte Kultur- und Erholungslandschaft ausgezeichnet. Das grüne, waldfreie Herz des Naturparks bilden der Welzheimer Wald im Süden, Murr-

hardter und Mainhardter Wald im Zentrum sowie Löwensteiner und Waldenburger Berge im Norden.

Naturparkverein

Der Naturparkverein Schwäbisch-Fränkischer Wald wurde 1979 gegründet. Mitglieder sind 37 Gemeinden und Städte, die Landkreise Rems-Murr-Kreis (47 Prozent der Naturparkfläche), Schwäbisch Hall (22 Prozent), Heilbronn (elf Prozent), Hohenlohekreis (zehn Prozent), Ostalbkreis (neun Prozent) und Ludwigsburg (ein Prozent), fünf Kreisbauernverbände, die Landesforstverwaltung und die Landesforstkammer, der Schwäbische Albverein und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. red